

HEAVENS GATE

Personen:

Ein Dichter - Intro
Eine Dichterin - Intro
Fernando Stricci - ein Unfallopfer
Petrus - eine Frau, ehemals Jesu' Geliebte
Gott - entfernte, aus dem Off herüberdonnernde Stimme
Chef - Chef von Fernando
Mutter - liest ihren Kindern eine Geschichte vor
Miss Argentum-Nomisma - (lateinisch für 'Money Penny') Sekretärin des Sprechers
Murat - eines der Kinder, kennt sich mit Waffen aus, später von Pazuzu besessen
Sprecher - neutral
Alte - schwäbische alte Seele vor dem Himmelstor
Beamter 1 - Einlassbeamter vor dem Beschwerdebüro, mittelalt, sehr gemächlich
Beamter 2 - Bayer oder Schweizer oder Österreicher
Redner - bei einer Kundgebung vor dem Himmelstor
Teufel - klassisch tiefe Stimme

LYRISCHES INTRO

[TV-Kollage]

Ein Dichter:

**Die Welt ist nicht
was uns das Fernsehen verspricht,
ein Hort der Prüfung
die ein jeder mal besteht,
sei's im Kindesalter
oder erst als Greis,
sei's beim abendlich' Gebet.
Die Welt ist es, die dies Versprechen bricht.**

...

**Die Welt ist nicht
was uns das Priesterlein verspricht,
ein Hort der Prüfung,
voll und voll Gefahren,
doch nur für den bösen Geist,
der Gute sei erhaben,
er taumelt höchstens, scheitert aber nicht?
Die Welt ist es, die dies Versprechen bricht.**

...

**Die Welt, sie hält nur ein Versprechen:
sie mag belohnen, wen sie will,
manch and'ren will sie brechen**

**und sie tut es mit Genuss und ohne Abschiedskuss;
Ihr, seid gewarnt, die Ihr auf dieser Erde wohnt,
es wurd' noch keine Seele ohne Grund verschont.**

[Schmerzensschreie der Gefolterten, Peitschen etc.]

Eine Dichterin:

Als würde unser Stück auch auf der Erde spielen.

Ein Dichter:

**Meine wohl geneigten Freunde,
wir beginnen dort wo uns're Feinde,
literarisch Pöbel, allesamt,
die Segel streichen: dort, im Totenland.**

...

**Der Ort, an welchem eine jede Seele landet,
sei sie welchen Weg auch immer nur gewandert,
kommt am Ende - oder besser: Zwischenspiel -
hierher, schenkt sich's nicht viel,**

...

**wie, wo, was, wer wohl gewesen ist,
ob schlaue Reden oder Schweinemist
er schwang, sie manchmal sogar sang,
ist's gar egal, ob seine Seel' am Teufel oder Gotte hang.**

...

**Denn dieser Punkt ist wie ein Zweig,
der sich teilt, nach oben oder unten zeigt,
erst an diesem Ort wird entgültig entschieden,
im besten Falle jeder dreiste Spruch vermieden,**

...

**denn Petrus ist's, die scheiden tut,
und ihr Sinn für schlechten Witz war niemals wirklich gut,
noch schlechter war's mit dem des Herrn bestellt,
welchem nicht einmal ein guter Witz gefällt.**

...

**Doch woll'n wir nicht zu viel verraten,
Ihr werdet's selbst noch früh genug erfahren haben,
so will doch ich mich hüten, sag's Euch nicht
mit meinem Schweinemist-Gedicht.**

Eine Dichterin:

**So gibst Du mir das Szepter, Freund,
ich nehm's mit Dank und Dankeschön,
das Stück des Abends nenn' ich: 'Heavens Gate',
Hex, hex! Nun ist's gescheh'n.**

Ein Dichter:

[in den Himmelssound hinein verschwindend]

Das also war des Pudels wahrer Kern...

[Blende >>> im Kinderzimmer]

Murat:
Mami... Maaammiii...

[Mutter kommt ins Zimmer]

Mutter:
Was hast du denn?

Murat:
Kann nicht schlafen.

Mutter:
Ja aber warum kannst du denn nicht schlafen? Es ist doch schon spät und das Sandmännchen war längst da.

Murat:
Ich kann aber trotzdem nicht schlafen. [altklug] Vielleicht hat das Sandmännchen keinen Sand mehr gehabt.

Mutter:
[lacht]

Murat:
Mami, erzählst du mir eine Geschichte?

Mutter:
Aber-

Murat:
Biiiiiiitte!

Mutter:
Na gut.

[sucht ein Buch raus]

Mutter:
Aber nur eine kleine Geschichte.

Murat:
Na gut.

Mutter:
**Also.
Es war einmal vor langer, langer Zeit, als...**

[Autocrash]

[Cut >>> Himmelssound]

Fernando:
[verschreckt] **Wo... wo... bin ich hier?**

Petrus:
Tja. Was denkst du?

Fernando:
[verzückt] **Puh, das ist schwer. Es ist so weiß und weich hier. So... watteweich. Ich meine, ich meine... es könnte sein... vielleicht...**

Petrus:
Wasserdampf?

Fernando:
[verzückt] **Zuckerwatte!**

Petrus:
Du bist doch bescheuert.

Fernando:
[verzückt] **Ich möchte davon essen... [versucht von den Wolken zu essen] ...aber... aber... komm zu mir, liebe süße Zuckerwatte. Komm zu Fernando...**

Petrus:
Oh Mann. Diese Menschen-Gehirne.

Türknauf:
Du hattest auch mal eins, Petrus. Vergiss das nicht.

Petrus:
[zum Türknauf] **Ja, ja. Ich weiß.**

Fernando:
[währenddessen | verzückt] **Zuckerwattlein! Komm zu Papa... nicht weglaufen...**

Petrus:
Bla, bla, bla, Fernando Stricci, wir sollten uns nun langsam mit den Tatsachen abgefunden haben.

Fernando:
[hält inne] **Die Tatsachen des Lebens?**

Petrus:
Die Tatsachen des Sterbens.
[sanft] **Dein Schicksal, Fernando-**

Gott:
[unterbricht / gewaltig - aus dem Off - in einiger Entfernung / mahnend] **Petrus!**

Petrus:

[erschrocken, ängstlich] **Herr?**

Türknauf:

Ups.

Gott:

Mach mich nicht lächerlich!

Petrus:

Aber, Herr!

[unschuldig] **Habe ich 'Schicksal' gesagt?**

Gott:

[drohend] **Petrus! Ich mag dir viel verzeihen, aber übertreibe es nicht. Du weißt, was du gesagt hast. Und du weißt auch, *warum* du *vor* der Türe stehst, und nicht dahinter.**

[Stille]

Petrus:

[belehrend] **Hör mir zu, Fernando.**

Fernando:

Ich höre.

Petrus:

[muss sich dazu zwingen] **Das... ähm... mit dem 'Schicksal'.**

Fernando:

Ja? Das Schicksal?

Petrus:

Das stimmt gar nicht.

Fernando:

Nicht?

Petrus:

Nein. Das habt ihr Menschen erfunden.

Fernando:

Oh.

[freut sich] **Toll!**

Petrus:

Nein, nicht toll.

Und außerdem, diese Stimme, diese gewaltige Stimme, so gewaltig, dass ein Flüstern von ihr alleine gereicht hätte, die Mauern Jerichos in Quadrosekunden zu feinstem Wüstenstaub zu zermalmen... Gottgewordener Klang in Ausdruck und Verstand und Huldigung des Intellekts, diese Stimme...

Das ist der Herr.

Gott:

[väterlich] **So ist's recht.** [geht ab]

[Stille]

Petrus:

[ernst] **Und nun zurück zu dir.**

Fernando:

[verzückt aber anwesend] **Zu mir?**

[Cut >>> Straßenlärm, hektisch, in einem Auto]

Chef:

Quassel, quassel. Quassel.

[Stille]

Fernando:

Hm.

Chef:

Quassel, quassel. Quassel.

Fernando:

[flippt aus] **Nein! Scheiße! Ich hab doch gesagt, die Steine hab ich hier im Wagen.**

[Cut >>> Himmelssphären]

Petrus:

Und dann noch der Unfall, nicht zu vergessen.

Fernando:

Unfälle kommen und gehen.

Petrus:

Menschen kommen und gehen ebenso. Zum Beispiel wenn sie mit dem Auto fahren und dabei telefonieren.

Fernando:

Davon weiß ich nichts.

Petrus:

Entschuldige Fernando. Du warst ja sofort tot.

Fernando:

War ich das?

Petrus:
Genickbruch.

[Stille]

Petrus:
Du bist Archäologe, nicht war?

Fernando:
[zu sich selbst] **Das... das sind Wolken. Das ist gar keine Zuckerwatte. Ich bin-**

Petrus:
Archäologe?

Fernando:
Korrekt.
[zu sich selbst] **Im... Himmel...**

Petrus:
[übergeht Fernando] **Und dein Wagen war voller Steine. Steine mit kleinen Dinos drin.**
Aus dem... ähm... Prä-Apostel? [lacht über den eigenen Witz]

Fernando:
[trocken] **Jura!**

Petrus:
[blättert währenddessen in Fernandos Akte] **Jura? Stimmt! Hier ist ein Nachtrag: 'Seit dem 26. August Zweitausend und Sechshundert Jahre nach Christi Geburt, tatsächlich aber nur Zweitausend und Dreihundert Jahre nach Christi Geburt, und - wenn man es so genau nimmt - dann auch erst seit dem 05. Februar, befasst sich Fernando Stricci mit jungem Juragestein, in welchem er kleine Dinosaurier fand. Gezeichnet, Gabriel.'**

Türknauf:
Ja, ja, der Gabriel. Hat seine Augen einfach überall.

Gott:
ICH habe meine Augen ÜBERALL!

[Stille]

Petrus:
[kleinlaut] **Und Euren Mund, Herr.**

Gott:
Willst du damit sagen, Petrus, ich rede zu viel?

Petrus:
[kleinlaut] **Ach Herr, versteht mich nicht falsch. Es ist ja nicht so, dass Ihr zu viel redet, aber wenn Ihr redet, dann donnert Ihr.**

Gott:
[donnert] **Donnern?**

[Stille]

Petrus:
Könnst du das nächste mal nicht vielleicht flüstern, Herr?

Gott:
[donnert] **Flüstern?**

Petrus:
Nur so ein kleines Bisschen vielleicht.

Fernando:
[hält sich für lustig] **Und nur vielleicht...**

Gott:
[erzürnt] **Wer ist das, Petrus?**

Petrus:
Ach, Herr... das ist nur so ein kleines Männchen das heute Nachmittag gestorben ist und in den Himmel will.

Gott:
Abgelehnt. [verschwindet wieder] **Ich lass mich doch nicht verarschen.**

[Stille]

Petrus:
Abgelehnt, Stricci! Da hast du's nun.

Türknauf:
[nachplappernd] **Da hast du's nun.**

Fernando:
Was hab ich?

Petrus:
Du bist abgelehnt. Du kommst in die Hölle.

Fernando:
[verdutzt] **In die Hölle!?**

Petrus:
Selber schuld.

Fernando:
[leicht verärgert] **Nicht mal Fegefeuer?**

Petrus:
Keine Chance.

Fernando:
[verärgert] **Was soll das heißen, keine Chance?! Ich bin Christ!**

Petrus:
Darum geht es nicht.

Fernando:
Ich sagte: Ich bin Christ! Capice?

Türknauf:
Ey, check's halt! Ich bin Atheist, und ich bin hier der Türknauf!

Fernando:
[weiß nicht was der Türknauf meint] **Hä?**

Türknauf:
Von der Himmelstür! Heavens Gate! Kapiert?

Fernando:
[überfordert] **Neh...**

Petrus:
Tut mir Leid, mein Freund. Du hast eine große Klappe und der Einzige, der hier das Recht auf eine große Klappe hat, ist der Herr.

Fernando:
Der wer?

Petrus:
[überbrüllt Fernando] **EEEEER! Der Herr!**
[zu sich selbst] **Die große Kanone, der himmlische Vater, der Herrgott, Zebaoth der Allmächtige, Allwissende, Allgütige und Allerbarmende, der Jehova, ewiger Weltenlenker, Jehova, Jahwe, Adonai, der König der Könige, der Master of the Universe, Schöpfer von Himmel und Erde - na ja, das stimmt so nicht ganz - der Herr der himmlischen Heerscharen...**

[Stille]

Fernando:
Du meinst: Gott?

Petrus:
Genau den mein ich.

[Stille]

Fernando:

[vorsichtig] **Wie wäre es, wenn du mich rein lässt und wir keinem was davon sagen.**

Petrus:
Geht nicht.

Fernando:
Warum nicht?

Petrus:
Gott sieht alles.

Fernando:
[plötzlich wütend] **Da scheiß ich drauf!**

Petrus:
Ach!
Das musst du mir erklären, Fernando Stricci.

Fernando:
[prollig] **Also, ich könnte dich jetzt einfach so zusammenschlagen und an dir vorbei. Oder ich könnte dich zusammenschlagen, über dich drüber steigen, und dann, ab durch die Mitte. Und keiner hätte was gemerkt!**
[gutmütig] **Ich meine, du bist eine Frau und ich bin Archäologe... ähm... war... also...**
Wenn ich dich umhauen will, dann hast du keine Chance.

Petrus:
Ach Fernando, glaubst du wirklich, du kannst dir mit ein paar Schlägen deiner Pranken das Himmelreich erobern?

[Cut >>> abendliches Kinderzimmer, Mutter beim Vorlesen]

Mutter:
... und plötzlich wuchsen tausend Arme und tausend Beine aus dem kleinen Mädchen hervor und jeder Arm hatte eine andere Waffe in der Hand und aus dem Mund kamen Schwerter geschossen und aus den Augen tausend Messer. Man sah Streitkolben und Äxte und...

Murat:
Chackos?

Mutter:
Nein, Murat. Keine Chackos.

[Cut >>> Himmelssphären]

Petrus:
Und außerdem gibt's ja noch die Gehipo.

Fernando:

Die Gehipo?

Petrus:

Ja. Die Gehipo. Die kriegt jede Seele.

Fernando:

Moment mal! [abwesend] **Ich habe Erinnerungen...**

[Blende >>> Straßenlärm, hektisch, in einem Auto]

Chef:

Quassel, quassel.

Fernando:

Außerdem bin ich ge-was? Gefeuert? Sind sie wahnsinnig?

Chef:

Quassel. [legt auf]

Fernando:

Sie Arschloch! [ziellos] **Scheiße! Scheiße! Scheiße!**

[Cut >>> Himmelssphären]

Petrus:

Du sollst im Himmel nicht Fluchen.

Fernando:

Ich steh' ja noch davor.

Petrus:

Du sollst auch VOR der HimmelsTÜR nicht fluchen!

Türknauf:

Genau!

Fernando:

Moment mal! Das letzte, was ich gesagt habe, war: 'Moment mal!'.

Petrus:

Auch wer ans Fluchen denkt, der flucht.

[Cut >>> Straßenlärm, hektisch, in einem Auto]

Fernando:

[flucht wie ein Irrer]

[Autocrash]

[Cut >>> Himmelssphären]

Petrus:

[sehr ruhig] **Siehst du, Fernando, Fluchen vergiftet die Seele und tötet den Körper.**

Fernando:

Was soll denn das jetzt heißen?

Petrus:

Grundlage der Unterscheidung von Mensch und Tier: Der Mensch flucht, das Tier begibt sich in Gottes Gnade.

Fernando:

Gottes Gnade, das ich nicht lache! [lacht]

Petrus:

Lache nicht, jeder hat mal einen schlechten Tag.

Fernando:

[lacht] **Nur wenn ER hier einen schlechten Tag hat, dann komme ICH in die Hölle!**

Petrus:

Mach dir keine Sorgen. Irgendwann wird jede Seele errettet werden. Auch die deine.

[sachlich] **Das steht so im Vertrag.**

Fernando:

[wird stutzig] **Vertrag?**

Petrus:

Ähm.

Sprecher:

In diesem Moment, gerade als Fernando zornig werden wollte, da kam eine Alte des Weges. Links von sich den unglückseligen Fernando und rechts Frau Petrus, die Türsteherin, blieb die alte Seele stehen.

Allerdings ist diese schon etwas fortgeschrittene Stelle in unserer kleinen Geschichte sehr ungünstig gewählt einen neutralen Erzähler zu etablieren. Da es nun aber leider so gekommen ist, bitte ich meine Sekretärin, Miss Argentum Nomisma, um ein paar klärende Worte.

Miss Argentum Nomisma bitte!

Miss Argentum Nomisma:

Ja, Chef?

Sprecher:

Ich wurde noch nicht vorgestellt. Bitte walten Sie Ihres Amtes.

Miss Argentum Nomisma:

Ach so, ja.

Diese neue Stimme, sehr geehrte ZuhörerIn, sehr geehrter Zuhörer, ist der neutrale Erzähler - dritte Person - der Hörspiel-Komödie 'Heavens Gate'. Weitere Informationen finden Sie auf der Homepage www.ohrengold.de des...

Sprecher:

**Danke, Miss Argentum Nomisma. Das reicht.
Wir wollen besser fortfahren.**

Fernando:

[hackt nach] **Vertrag?** [würgt] **Brrr...oah ist die hässlich!**

Sprecher:

Die alte Seele war tatsächlich so hässlich, dass allein ihr Anblick - gottloser als mindestens die sieben Todsünden - jeden Sehenden zu erzürnen vermochte.

Alte:

**Hallo?
Ist da wer?**

Türknauf:

Zum Glück hab ich keine Augen.

Petrus:

Ich bin hier, gute Frau.

Alte:

Ach, Töchterlein, wo sind wir denn? Ich bin ganz verwirrt.

Petrus:

Wir sind vor der Himmelstür.

Türknauf:

Ich bin der Türknauf. Grüß Gott.

Alte:

[zu sich selbst] **Vor der Himmelstür?** [bittend] **Dann lasst mich ein, liebste Töchterlein.**

Petrus:

Natürlich. Hier wird eine jede gute Seele eingelassen.

Fernando:

Vertrag? [sieht wieder die Alte] **Bääääähhhh...** [kotzt]

Alte:

**Danke, Kind. Das ist nett.
Sind da drinnen denn noch andere Leute?**

Petrus:

Aber natürlich.

Fernando:

[wischt sich den Mund] **Haben die auch einen Vertrag?**

Alte:

[stockt, bekommt Angst] **Aber... aber...**

Petrus:

Was plagt dich, arme Frau?

Alte:

Ach... [erzählt vom Leben] **Ich bin so hässlich, dass man jeden in meinem Dörfchen freigesprochen hat, der mich verprügelte, weil es hieß, die Prügel könnten mich nur hübscher machen.**

Petrus:

Böse Worte.

Fernando:

[angeekelt | würgt] **...aaahhrrrg.**

Alte:

Ja, ja, das sind sie. Ganz, ganz böse Worte. Es hieß, wenn ich bei Tage durch die Strassen lufe wäre das Erregung öffentlichen Ärgernisses.

Petrus:

[mitfühlend] **Wie unschön.**

Alte:

Meine Nachbarn haben mich angezeigt. [durch die Anteilnahme gerührt] **Kind, was soll ich sagen?**

Petrus:

Sage nichts. Tritt ein.

Alte:

Danke, liebes Kind.

[Himmelstür auf und zu o. Ä.]

Türknauf:

[panisch] **Sie hat mich angefasst! Sie hat mich angefasst!**

Fernando:

[wischt sich den Mund ab] **Sag mal, wieso lässt du die denn rein? Die verschreckt doch alle.**

Petrus:

Äußerlichkeiten, Fernando. Wir sind hier im Himmel, hinter dieser Tür zählen keine Äußerlichkeiten.

[Stille]

Fernando:

[bleibt dran] **Und... wie war das mit dem Vertrag?**

Petrus:

[kleinlaut] **Vertrag?**

Fernando:

Du hast gesagt, dass alle Seelen mal gerettet werden. Das steht in einem Vertrag.

Petrus:

Ups.

Fernando:

Was für ein Vertrag?

Petrus:

[kleinlaut] **Nun ja, das ist so... also...**

Fernando:

Ich höre...

Petrus:

Der Vertrag kommt von den Auftraggebern.

Fernando:

Den wen?

Petrus:

Na den Auftraggebern. Irgendwer muss doch Gott den Auftrag gegeben haben, die Erde zu verwalten. Meinst du wirklich, er würde sich freiwillig um euch kümmern?

Türknauf:

Genau!

Fernando:

**'Irgendwer muss Gott... den Auftrag... die Erde... verwalten...'
Hast du das gerade wirklich gesagt?**

Petrus:

[als wäre nichts] **Ja.**

Fernando:

[in den Himmel schreiend] **Blasphemie!**

Petrus:

[verärgert] **Ach, ihr Katholiken! Itaker! Alles ist bei euch gleich Blasphemie!**

Fernando:
Ich bin Atheist!

Petrus:
Noch schlimmer!!!

[Stille]

Fernando:
[zu sich selbst] **Gott hat Auftraggeber...**
[hat eine Idee] **Da müsste ich mich doch bei Gottes Auftraggebern über sein Verhalten beschweren können...**

Petrus:
[zögerlich | weiß, dass sie Ärger bekommt] **Nuun... ja...**

Fernando:
[a la 'Strike!'] **Ja!**

Petrus:
[wiegelt ab] **Aber das ist eine sooo elendig lange und sooo was von ermüdende Prozedur, da rate ich dir, geh' besser in die Hölle.**

Fernando:
Einen Scheiß werd' ich!

Petrus:
[erzürnt] **Und hör auf zu fluchen!**

Fernando:
Selbst ER hat geflucht.

Petrus:
ER ist der Herr!

Fernando:
Ja, ja, ich weiß. Don Vito Jahwe-Corleone. Oder sind wir schon in den Siebzigern angelangt? Bei Don Bernardo Jahwe-Provenzano?

Petrus:
Du blöder Itaker. Du solltest mal wissen, wie wenig Italiener überhaupt in den Himmel kommen! Alle seid ihr bis über die Ohren verlogen und konservativ und gewalttätig und überhaupt! Und dann noch der Fußball!

Fernando:
[wütend] **Der Fußball!? Wer ist denn Weltmeister? Der scheiß Himmel, oder was?!**

Petrus:
[kontra] **Ihr betrügt doch, wo ihr könnt!**

Fernando:
[rastet aus]

Petrus:
[rastet mit aus]

Sprecher:
Um es kurz zu machen: In einer schier endlosen Diskussion konnte Fernando die wichtigsten Eckpunkte des so genannten Alpha-Centauri-Übergabevertrages ermitteln. Petrus war dabei sichtlich unwohl, denn sie wusste, das würde noch eine ganze Menge Ärger für sie geben. Aber diese Atheisten sind nun mal ein gottloses Pack! Bei denen zieht die Schiene noch nie, groß aufzutreten und...

Petrus:
[befiehlt] **Marsch, marsch! In die Hölle!**

Sprecher:
...zu sagen. Nein, nein, diese Atheisten sind ein widerliches Zockerpack! Nichts nehmen sie an und alles wissen sie besser. Und im Zweifel nehmen sie sich einen Anwalt.

Fernando:
Herr Türknauf, ich werde mich vor Gericht doch sicherlich auf Sie als Zeugen berufen können?

Türknauf:
[zu Fernando] **Ich lass mich doch nicht abschrauben!**
[zu Petrus] **Spinnt der denn?**

Sprecher:
Um noch mal auf die Eckpunkte des Alpha-Centauri-Übergabevertrages zurückzukommen... [fordernd] Miss Argentum Nomisma, bitte!

Miss Argentum Nomisma:
Chef?

Sprecher:
Die Eckpunkte bitte.

Miss Argentum Nomisma:
Jawoll, Chef. Die Eckpunkte.
(Eck)Punkt 1: Bei Beschwerden wende man sich immer nur an den DIREKT höher gestellten Beamten.
(Eck)Punkt 2: Eine Beschwerde ist nur möglich, wenn man an einem offiziellen Disput beteiligt war, in welchem sich die Ursache für den Beschwerdefall finden lässt. Dies gilt für beide Parteien.
(Eck)Punkt 3: Erst die Verwaltung, dann die Beschwerde. Und...
(Eck)Punkt 4: Bitte hinten anstellen.

Fernando:

Das heißt?

Petrus:

Mein direkter Vorgesetzter ist Gott. Das heißt, um zu den Auftraggebern zu gelangen musst du dich erst mit Gott in die Haare kriegen.

Fernando:

Aber das hab ich doch schon.

Petrus:

Gott ist alt, der hat keine Haare mehr!

Fernando:

[wütend] **Ich habe mich mit ihm gestritten!**

Petrus:

Nicht in einem offiziellen Disput. Der Disput war mit MIR. Gott hat sich nur eingemischt.

Sprecher:

Um es wiederum kurz zu machen: Das Büro für außerordentliche Beschwerdefälle befindet sich nicht VOR, sondern IM Himmel.

Miss Argentum Nomisma:

Das war aber sehr kurz.

Sprecher:

[übergeht den Einwand] **Fernando frohlockte.**

Fernando:

[frohlockend] **Ich darf durchs Himmelstor! Ich darf durchs Himmelstor! Ich darf mich bei dem Herrn beschweren!**

Petrus:

[deutlich] **Nein.**

Fernando:

Ich darf durchs...

Nein?

Aber...

Petrus:

Für solche Fälle haben wir einen Seiteneingang.

[Cut >>> Seiteneingang (evtl. Radiomusik)]

Beamter:

**Am Anfang erschuf Gott Himmel und Erde,
doch die Erde ward wüst und leer,
Finsternis über dem Abgrund währte
und Gottes Geiste über dem Meer.**

...

**Da sprach Gott: "Es werde Licht!"
und Licht erfüllte die Finsternis.
Doch warn sie gemischt, es trennte sie nichts,
die Sphäre ward Licht und Finsternis.**

...

**So schied der Herr das Dunkel und Hell,
er schied es, so wahr ich es sag',
zur Finsternis sprach er: "So heißest du 'Nacht',
das Lichte nenne man 'Tag'."**

...

Es war Abend, und es war Morgen...

Petrus:

Guten Tag.

Beamter:

[im Lesen aufgeschreckt] **Äh... ja... oh, hallo Petrus. Erschreck mich doch nicht so.**

Petrus:

**Tut mir Leid.
Was ließt du denn da?**

Beamter:

Ach, der Goethe. Der hat so elendig viel Zeit hier oben, der hat die Bibel in Reimform umgeschrieben.

Petrus:

[interessiert] **Aha.**

Beamter:

Ich les es schon zum zweiten Mal. Ist wirklich um keinen Deut schlechter geworden, der Goethe. Und das in all den Jahrhunderten.

Petrus:

Kannst du mir ein Exemplar besorgen?

Beamter:

Puh, das ist schwer. Der Gutenberg schmort ja in der Hölle und wir hier oben haben keinen Buchdruck. Mit dem Vervielfältigen ist das so ne Sache.

Petrus:

[resignierend] **Ja, ja, ich weiß. Und unten drucken sie Zeitungen! Das ich nicht lache!** [lacht]

Beamter:

Was machst du eigentlich hier? Solltest du nicht vor der Tür stehen?

Petrus:

Lange Geschichte. Erzähl ich dir ein anderes Mal. Ich brauch eine Einlassgenehmigung für den hier.

Beamter:

Den?

Fernando:

Mich?

Petrus:

Leider ja.

[Stille]

Beamter:

Aha. [zu Fernando] Den Ausweis bitte.

Fernando:

Ausweis?

Petrus:

Steckt in deinen Haaren.

Fernando:

Oh... [sucht]

Petrus:

Er ist Italiener.

Beamter:

Ja, ja, diese Italiener. Ich bin ja wirklich froh, dass wir hier oben nur wenige von denen haben.

Petrus:

[bestätigend] **Ja, ja. Da sagst du was.**

Fernando:

[findet den Ausweis] **Oh.
Hier bitte. Mein Ausweis.**

[Cut]

Sprecher:

Während dessen vor dem Himmelstor.

[aufgewühlte Menschenmenge]

Türknauf:

Habt doch Geduld! Petrus kommt ja gleich wieder.

[Menschenmenge schreit "**Buuuh!**" und "**Pfuui!**" und "**Ich werd' Moslem!**"]

[Cut >>> Kinderzimmer]

Murat:

Mami?

Mutter:

Ja, Murat?

Murat?

Sind die dann in den Himmel gekommen?

Mutter:

Wer? Die vielen Menschen vor der Tür?

Murat:

Nein. Ich mein Petrus und der Italiener.

Murat:

Aber natürlich. Direkt ins himmlische Beschwerdeamt.

[Cut >>> Ämteratmosphäre]

Fernando:

[träge] **Wie lange warten wir schon?**

Petrus:

[träge] **Dreitausendachthundert und Vierzig Jahre.**

[Stille]

Petrus:

Zwei Monate.

[Stille]

Petrus:

Neunundzwanzig Tage.

[Stille]

Petrus:

Fünf-

Fernando:

Kann nicht sein.

Petrus:

Was denn?

Fernando:

Zwei Monate und neunundzwanzig Tage. Das hieße ja, wir hätten heute, seit wie viel Stunden?

Petrus:

Ähm... fünf.

Fernando:

Wir hätten also seit fünf Stunden den dreißigsten Februar.

Petrus:

Stimmt.

Fernando:

Und das kann nicht sein.

Petrus:

Stimmt.

[Stille]

Petrus:

Scheiße.

Beamter 2:

Nächster bitte!

Fernando:

[plötzlich sehr wach] **Das sind wir! Hey, Petrus, das sind wir!**

[Cut >>> vor dem Himmelstor, es gibt mittlerweile Kundgebungen]

Redner:

... und so sage ich euch, meine getreuen Genossen und Genossinnen, werden wir es uns nicht noch einmal dreitausend oder zweitausend oder eintausend oder fünfhundert oder auch nur hundert Jahre mehr bieten lassen, vor verschlossener Pforte zu sitzen, OHNE Würstchen, OHNE Bier, OHNE Fußball! Wir sind gute Seelen, wir haben redlich und ehrlich gelebt, dort unten, auf der guten alten Erde, und nun stehen wir hier vor verschlossenem Tor und der Teufel fährt mit seinem schwarzen Geisterwagen am Rande der großen Wolke auf und ab und holt sich die Kinder!

Ich nenne das Betrug!

Türknauf:

[im Hintergrund] **So beruhigt euch doch endlich wieder.**

Sprecher:

Die Seelen vor dem Tor, mittlerweile zu einer ganz stattlichen Anzahl angewachsen, versuchten, wenn auch vergeblich, dem Teufel ein paar Panzer oder Handgranaten abzuschwatzen.

Teufel:

Tut mir leid, Freunde. Da kann ich nichts machen. Meine Kriegsführung ist psychologischer Natur. Das mit der Gewalt seid stets ihr Menschen gewesen.

Menge:

Ohhh... Buhhh! Spalter!

Teufel:

Ich könnte euch ein paar alte Ausgaben der Bravo geben...

[Cut >>> Kinderzimmer]

Murat:

Also wenn ICH der Teufel gewesen wäre, ne, ich hätte denen so viel Panzer gegeben, dass jeder einen hat. Und Maschinengewehre und Handgranaten und Tellerminen. Und dann hätten die ...

Mutter:

[versucht mahnend zu unterbrechen] **Murat.**

Murat:

[lässt sich nicht unterbrechen] ... **den blöden Christenhimmel so was von zusammengeschossen...**

Mutter:

[etwas schockiert] **Murat!**

Murat:

[steigert sich rein] **Hehehe, Peng, Peng, Bamm... Aaaaaaaargh... Rattatat.**

Mutter:

Jetzt reicht's aber!

Murat:

Nimm dies, Christensau! Rrraaaaatatatatat!

[Cut >>> Stube von Beamter 2]

Beamter 2:

Und Sie, Fernando Stricci, möchten sich also bei IHM beschweren?

Fernando:

Jawoll, Sir.

Beamter 2:

Und worüber möchten Sie sich bei IHM beschweren?

Fernando:

Über die da.

Petrus:

Man sollte dazu wissen, dass wir uns im Himmel befinden und dass sich dort die Seelen und nicht die Körper der Beamten, Italiener, Heiligen und Topfpflanzen befinden. Wenn also eine Seele, wie Fernando Stricci eben, einen Wutausbruch bekommt, dann wird dieser Ausbruch sehr schnell höchst physisch - oder zumindest das, was man im Himmel mit 'physisch' assoziiert.

Miss Argentum Nomisma:

[erregt] **Uaahh, Chef, Sie sind ja soooo intelligent.**

Sprecher.

Nachdem alle ihre Einzelteile wieder zusammengesucht und richtig aneinandergesetzt hatten, da wurde der Beamte ernst. Er hatte seine und die Einzelteile der Topfpflanze jedoch nicht voneinander unterscheiden können, und so hatte er nun Blätter statt Haare auf dem Kopf und die Pflanze vor ihm hatte blonde Locken, so dass Petrus und Fernando immer wieder lachen mussten.

Beamter 2:

Sind SIE sich, Petrus, einer Schuld bewusst...

Petrus:

[will widersprechen] **Äääähm...**

Beamter 2:

[wird deutlich] **... was uns zu einem ungemein schnelleren Abschluss dieser Angelegenheit bringen würde?**

Petrus:

Jawoll, Sir! Ich bin mir vollkommener Schuld bewusst. Absolut!

Beamter 2:

Absolut?

Petrus:

Ja! Absolut! Ich war es, ich hab es provoziert, bei vollem Bewusstsein. Ich stand weder unter dem Einfluss von Alkohol, noch anderer orthodoxer Drogen, [jede Droge in ihr eigenen Charakter gesprochen] wie zum Beispiel Kokain oder Hasch oder Pollen oder Klebstoff oder Opium oder Methadon oder Psyllocobin oder Paradise-Weed oder Speed oder Stoff oder Zeug oder Crack, [gähnt] oder Schlafmohn!

Nein, Sir, ich war zurechnungsfähig. Alleinige Schuld.

[Stille]

Petrus:

Ab-so-lut!

Beamter 2:

Gut, Fall ist klar, ihr kommt vor den Herrn.

Fernando:

[fühlt sich schlecht dabei] **Also, Sir, eine kleine Teilschuld...**

[Schlag eines richterlichen Hammers]

Petrus:

Was hab ich getan?

[Cut]

Sprecher:

Und so kam es, dass sich Petrus und Fernando nur wenige Wochen später im Thronsaal des Herrn wiederfanden.

[Cut >>> Gottes Thronsaal (sehr, sehr groß)]

Petrus:

Hallo?

[Stille]

Petrus:

Hallo?

[Stille]

Petrus:

Herr, wo seid Ihr?

[Stille]

Fernando:

[flüsternd] **Vielleicht ist er auf der Toilette.**

Petrus:

[zischt] **Schwachsinn!**

Fernando:

[beleidigt] **Könnt' ja sein.**

Petrus:

[zu Fernando] **Idiot.**

[ruft] **Herr! Ich bin's! Petrus!**

[Stille]

Petrus:

Peeee-truus!

[zu Fernando] **Ich schau mal nach.** [läuft in Richtung Thron]

Herr?

Wo seid Ihr?

Fernando:

Ähm. Ich glaube, da liegt einer.

Petrus:

Wo?

Fernando:

Da drüben. Hinter der Säule.

Petrus:

Hinter der... oh mein Gott!

Fernando:

Ist das...

Petrus:

Oh mein Gott! Oh mein Gott!

Fernando:

Was ist?

Petrus:

Das ist... das ist...

Oh mein Gott!

Fernando:

Ja was denn jetzt?

Petrus:

Das ist Gott!

Gott ist tot!!!

Fernando:

Oh mein Gott.

Petrus:

Gott ist...

ist...

ist...

Fernando:

[fassungslos] **Gott ist tot?**

Petrus:

Ermordet!

Fernando:

Er... er... erm... erm-m...

Oh mein Gott!

Petrus:

**Wir müssen zur Gehipo!
Sofort!**

Fernando:

Gehipo?

Petrus:

[überzeugt] **Gehipo.**

[Cut >>> in der Straßenbahn]

<p><u>Fernando:</u> [andächtig zu sich selbst] Gott ist tot, mein lieber Herr Gesangsverein! Was soll ich sagen? Vor wenigen Jahren noch war ich, Fernando Stricci, Archäologe in Napoli, ein einfacher Mann. Meine größten Sorgen galten der Arbeit. Und meiner Mama. Ach, die arme Mama. Seit ihr Kätzchen gestorben ist - von einem Auto überfahren, einem Lamborghini, das muss man sich mal vorstellen - seitdem ist nichts mehr mit ihr los gewesen... [hört Johannes] Sag mal, Petrus, was ist denn mit dem los?</p> <p><u>Petrus:</u> Das ist Johannes. Der Heilige Johannes.</p> <p><u>Fernando:</u> DER Johannes?</p> <p><u>Straba-Ansage:</u> Nächster halt: Garten Eden. Ausstieg in Fahrtrichtung links.</p> <p><u>Petrus:</u> Ja, ja. DER Johannes.</p> <p>[lauschen gespannt]</p> <p><u>Fernando:</u> Macht der das immer?</p> <p><u>Petrus:</u> Ich glaube, der hat eine Ausgabe von</p>	<p><u>Johannes:</u> [hektisch schnell] Ich, Johannes, ward' gewesen in den Landen Dodekanes, auf der kleinen Insel Patmos ward' gewesen, ich, Johannes; um des Wortes Gottes willen und im Namen Jesu Christ, das Zeugnis brand mir auf den Lippen, dass Gottes Sohn gestorben ist. In dem Geiste tief versunken, sitzend im Olivenhain, drangen plötzlich, ohne Warnung, die Visionen in mich ein: Eine starke Stimme hört' ich, hinter meinem Rücken gar, gleich dem Laute der Posaune, kaum weit entfernt, doch auch nicht nah'. Als mein Haupt' sich danach reckte sahen meine Sünderaugen gülden Leuchter - Seraphim? - die eines Königs Wünschen taugen. Meinem Blicke wurd' gewahr</p>
--	--

<p>Goethes Bibel. Im Original klingt's ja anders.</p>	<p>dass zwischen diesen Lichterlein die Gestalt des Menschensohnes - nur Jesus Christus konnt' es sein -</p>
<p><u>Fernando:</u> Ist der immer so hektisch?</p>	<p>eingehüllt in einen Mantel mittig in dem Lichte stand, um die Brust ein gülden Gürtel, edel war auch sein Gewand,</p>
<p><u>Petrus:</u> Ich weiß nicht. Johannes war vor über tausend Jahren das letzte Mal bei mir vor der Tür.</p>	<p>Haupt und Haare war'n wie Wolle, weißer als der jüngste Schnee, seine Augen Feuerflammen, dass ich sie heut' noch vor mir seh'.</p>
<p><u>Fernando:</u> [zu sich selbst] Goethes Bibel. Dass ich das noch erleben darf...</p>	<p>In der Rechten hielt der Sohn des Himmels sieben Sternelein, seine Füße warn' wie Erze in des glühend Ofens Schein.</p>
<p><u>Straba-Ansage:</u> Nächster Halt: Kartellamt. Ausstieg in Fahrtrichtung links.</p>	<p>Und aus dem Munde ging ein scharfes zweischneidiges Schwert hervor und sein Antlitz strahlt' als käm' die Sonne hinterm Berg empor.</p>
<p><u>Fernando:</u> [verdutzt] Kartellamt?</p>	<p>Als ich sah fiel ich hernieder wie ein Toter in der Schlacht, doch er griff mich an der Schulter, sprach zu mir, so sanft, so sacht':</p>
<p><u>Petrus:</u> Was denkst denn du? Wir sind hier oben ein Kartell, da brauchen wir auch ein Kartellamt.</p>	<p>"Fürchte dich, o lieber Bruder, nicht vor mir, denn ich war tot, ich bin der Erste und der Letzte, nun lebe ich und bin dein Brot.</p>
<p><u>Fernando:</u> Meine Güte, der Garten Eden liegt neben dem Kartellamt!</p>	<p>O, Johannes, fürcht' dich nicht, wenn dein Bruder zu dir spricht."</p>
<p><u>Petrus:</u> Na und?</p>	<p>Hierauf hatt' ich ein Gesicht, sieh' die Himmelstür ward offen, abwenden konnt' ich mich nicht, meine Seel' ward' tief betroffen.</p>
<p><u>Fernando:</u> Also wenn ich dass zu Lebzeiten behauptet hätte, also auf der Erde, die hätten mich glatt aus der Kirche geworfen.</p>	<p>Ein Throne stand im Reiche Gottes</p>
<p><u>Petrus:</u> Ich dachte, du wärst Atheist.</p>	
<p><u>Fernando:</u> Glauben und Kirche sind zwei Paar Schuhe. Das solltest du eigentlich wissen. Gerade du!</p>	
<p><u>Petrus:</u> [kleinlaut] Ist auch wieder wahr.</p>	

Straba-Ansage:

Nächster Halt: Gehipo. Ausstieg in Fahrtrichtung: ... rechts. [Anspielung auf Gestapo (politisch rechts)]

Petrus:

Okay, das ist unsere Haltestelle. Raus hier!

**und nur einer saß darauf,
wie Jaspis- oder Sardissteine,
nicht wie Fleisch sah dieser aus;**

**und um den Throne schimmert'
bunt
ein Regenbogen, mir gewahr,
ähnelte' er einem Smaragde,
nicht flüchtig sondern immerdar;**

**und um den Throne saßen
vierundzwanzig
Älteste in weißem Kleid,
und sie trugen auf den Häuptern
Kronen - eines Königs Neid.**

**Von dem Throne, o mein Leben,
gingen Blitze, Donner aus,
o, du furchtbares Getöse,
o, mein' armer Seelen Graus!**

**Vor dem Throne brannten sieben
Feuerfackeln lichterloh,
es warn die sieben Geister
Gottes,
in ihrem Lichte schimmert' so**

**ja, als wär' es Blut aus Stein
der Jaspis- oder Sardisgott,
das Licht der Geister war wie
Feuer,
Gottes Körper steinern rot.**

**Vor dem Throne glänzt' ein
gläsern
Meer als wär' es aus Kristall,
in ihm spiegelte sich wieder
der Mond, die Sterne und das All.**

**Und es standen Wesen voller
Augen,
die Augen waren vorn und
hinten,
viere dieser schlimmen Wesen
standen in den Himmelswinden.**

**Sie ruhten nicht bei Tag und
Nacht
zu rufen: "Heilig, heilig ist der
Herr,
der Gott, der ward und ist und**

	<p>kommt, heilig, heilig, das ist er!"</p> <p>Und die vierundzwanzig Alten fallen vor dem Throne nieder und es rufen die vier Wesen: "Heilig!" immer, immer wieder.</p> <p>Es legen ihre Kronen ab - die Alten - legen sie vor Gottes Thron beten zu dem Herrn in Jaspis und so rufen sie bald schon: ...</p>
--	--

Sprecher:

Nach einem fünfminütigen Fußmarsch über watteweiche Wolken erreichten Petrus und Fernando Stricci den gleißenden Palast der Gehipo.

Fernando:

Was, eigentlich, heißt 'Gehipo'?

Petrus:

Das weißt du nicht?

Fernando:

Keine Ahnung. Woher auch?

Petrus:

Gehipo. Gegründet unter dem Heiligen Konstantin. Geheime Himmels Polizei.

[Cut >>> Trommelwirbel (militärisch)]

Konstantin:

[schreit wie ein alter Nazi] **Waaas!? Waaaas!? Der Heilige Herrgott!? Erschossen!?**

Petrus:

[kleinlaut] **Erstochen.**

Konstantin:

Erstochen!? Erstochen!? Der Heilige Herrgott!? Wieso haben Sie das nicht verhindert!?

Petrus:

Wir haben ihn gefunden. Da war er schon tot.

Konstantin:

Gefunden!? Gefunden!? Den Heiligen Herrgott!?

Fernando:

[deutlich] **Gott ist tot!**

Konstantin:

Was willst du Wurm von mir!? ICH... ICH bin der heilige Konstantin! Du hast nur Fragen zu beantworten!

Untergebener:

Herr Konstantin.

Fernando:

[flüstert] **Was will der denn jetzt?** [könnte Konstantin oder den Untergebenen meinen]

Konstantin:

Was!? Willst!? Du!?

Untergebener:

Ein Brief, Herr Konstantin.

Konstantin:

Ein Brief!? Ein Brief!? Was für ein Brief!?

Untergebener:

Ein Bekennerbrief.

Konstantin:

Ein Bekennerbrief!? Ein... [checkts | wird ruhig | verdutzt] Ein Bekennerbrief?

Fernando | Petrus:

[sich zuflüsternd] **Ein Bekennerbrief!**

Konstantin:

[wieder 'der Alte'] **Vorlesen!**

Untergebener:

[räuspert sich]

Türknauf:

[der Bekennerbrief] **Ich, der Türknauf, habe Gott getötet. Jeder darf mich anfassen, jede Seele, die in den Himmel kommt. Jede! Seit Anbeginn der Zeit werde ich begrabscht und betatscht, doch keiner - ich wiederhole: keiner - ...**

Fernando:
[ohne Witz] **Wer ist 'Keiner'?**

Türknauf:
...hat mich jemals liebevoll angefasst! Und dann kam da eines Tages eine Alte, eine so furchtbar hässliche Alte, ich hab sogar eine andere Seele kotzen gehört!

Fernando:
[begeistert] **Das war ich! Hehe...**

Türknauf:
Ich! Erkläre! Euch! Hiermit! Den! KRIEG!!!

[Cut >>> Kinderzimmer]

Mutter:
So Murat. Und jetzt geht's ins Bett.

Murat:
Aber Mami, jetzt wird's doch erst spannend!

Mutter:
Keine Wiederrede. Gute Nacht.

Murat:
Oooooohh...

[Licht wird ausgeknipst >>> Cut >>> bei Konstantin]

Türknauf:
PS: Diese Worte waren giftgetränkt. Jeder, der sie hört, muss sterben!

Petrus | Fernando | Konstantin | Untergebener:
[sterben] **Aaaaarg....**

Türknauf:
Heavens Gate! Kapiert?

[Cut]

Dichter:

**Der Knauf war nicht
was sein Hersteller verspricht,
Luzifer, ein guter Geist
dessen arme einsam' Seele
sich vom Anfassen der andren Seelen speist
und einmal festgeschraubt an diese Tür
für immer mit der Tür vereint,
o nein! ... "Kapier
es!" hat der Knauf zu Gott gesagt**

**und ihm dann ein Messer in die Stirn gejagt,
auf seiner linken Hand, wär er ein Mensch, da stünde 'H.A.T.E.'
und auf der Rechten, keine Frage, stünde 'H.E.A.V.E.N.S. G.A.T.E.'**

**...
Kapiert?**

E N D E